

Leutnant Gustl

Von Arthur Schnitzler

Unterrichtsblätter

Erstellt mit KI unter Anleitung von Regisseurin Cornelia Metschitzer

Zur Aktualität der Novelle

Das Fin de Siècle als Spiegel der Gegenwart

Arthur Schnitzlers Novelle aus dem Jahr 1900 wird im Deutschunterricht oft als historisches Dokument der k. u. k. Monarchie gelesen. Bei genauerer Betrachtung entpuppt sich das Werk jedoch als eine zeitlose, hochgradig moderne Fallstudie über die menschliche Psyche und gesellschaftliche Kontrollmechanismen. Schnitzler seziert hier ein Phänomen, das die Soziologie heute als den Übergang von der traditionellen Gewissenskultur zur modernen Orientierung am Außenwert beschreibt. Gustls gesamte Existenz basiert auf der panischen Angst vor der existenziellen Unsichtbarkeit und dem sozialen Tod – eine psychische Struktur, die im 21. Jahrhundert eine dramatische Renaissance erlebt.

Vom Ehrenkodex zum Online-Image

Die Parallelen zwischen der Jahrhundertwende und der digitalen Gegenwart sind dabei fundamental. Während sich der historische Subjektwert im Jahr 1900 über eine äußere Institution und das Tragen einer Uniform definierte, wird er heute über die Zugehörigkeit zu digitalen Peergroups, algorithmische Anerkennung und die permanente Inszenierung im Netz generiert. Die Rüstung der Uniform ist dem Zwang gewichen, eine makellose Online-Fassade aufrechterhalten zu müssen.

Die Dynamik der sozialen Vernichtung

Bricht diese Fassade ein, droht damals wie heute die sofortige soziale Vernichtung: Was im k. u. k. Militär der unbarmherzige Ehrenkodex war, äußert sich in der Gegenwart als Dynamik von Cyberbullying, Shitstorms und dem Phänomen der Cancel Culture.

Destruktive Abwehrmechanismen und Radikalisierung

Darüber hinaus offenbart die Novelle die düsteren Kompensationsmechanismen eines verunsicherten Egos. Gustls Unfähigkeit, eigene Schwächen und intellektuelle Defizite zu akzeptieren, führt zu einer permanenten Schuldumkehr und Abwehr. Sein latenter Antisemitismus und seine tief sitzende Misogynie (Frauenfeindlichkeit) sind der historische Vorläufer moderner digitaler Hasskulturen, in denen persönliche Versagensängste durch die Abwertung von Minderheiten oder Frauen kompensiert werden. Selbst seine romantische Sehnsucht nach einem heroischen Kriegstod spiegelt die moderne Flucht in extremistische Gruppierungen wider, wenn das reale Leben als ziviler Misserfolg wahrgenommen wird.

Fazit: Ein Werkzeug für moderne Identitätskrisen

Schnitzlers Werk ist somit kein verstaubter Klassiker, sondern ein scharfes Analysewerkzeug für die Identitätskrisen und den psychischen Druck im Zeitalter der digitalen Selbstdarstellung.

Inhaltsverzeichnis

Baustein 1: Einleitung für Schülerinnen und Schüler

Baustein 2: Strukturierte Diskussionsanstöße (Die Kernproblematiken)

Baustein 3: Tiefenanalyse – Frauenfeindlichkeit und emotionaler Sadismus (Misogynie)

Baustein 4: Die soziologische Vertiefung (toxische Männlichkeit und geistiger Kriegstod)

Baustein 5: Das große Social-Media-Paradoxon (Die Angst vor der Unsichtbarkeit)

Baustein 6: Der Ehrenkodex im gesellschaftlichen Wandel (Sachtext und Tabelle)

Soziologischer Exkurs: Das Konzept der kollektiven Ehre

Baustein 7: Das psychologische Fundament (Freud, Narzissmus, Schuldabwehr und Zynismus)

Baustein 8: Erzähltechnik und nummerierte Kreativaufgaben (inklusive psychologischer Vertiefung)

Baustein 9: Historischer Kontext und Repräsentativität (Affäre Schnitzler)

Baustein 10: Die literarische Epoche (Wiener Moderne), Schnitzlers zentrale Themen und Motive, Literarische Innovationen und Hauptwerke

Baustein 11: Das Multiple-Choice-Quiz (Erfolgskontrolle)

BAUSTEIN 1: Einleitung für Schülerinnen und Schüler

Stell dir vor, dein gesamtes Leben implodiert innerhalb weniger Sekunden – nicht, weil dir ein echtes Unglück zugestoßen ist, sondern weil dein Ruf mit einem Schlag vernichtet wurde. Genau das passiert Arthur Schnitzlers Hauptfigur in der Novelle Leutnant Gustl (1900). Nach einem Konzert wird der junge Offizier von einem einfachen Bäckermeister beleidigt und gedemütigt. Für Gustl bricht eine Welt zusammen. Gefangen in den starren Regeln seines militärischen Ehrenkodex sieht er in seiner Verzweiflung nur noch einen einzigen Ausweg: den Suizid am nächsten Morgen.

Auf den ersten Blick wirkt diese Geschichte wie ein verstaubtes Relikt aus der Kaiserzeit. Wer duelliert sich heute schon noch oder stirbt für die Ehre einer Uniform? Doch wer genauer hinsieht, erkennt, dass Schnitzler vor über einem Jahrhundert psychologische Mechanismen beschrieben hat, die unsere heutige Lebenswelt im digitalen Zeitalter prägen wie nie zuvor:

- **Der Druck der Peergroup:** Gustls panische Angst vor dem Gesichtsverlust gleicht der modernen Angst vor Cyberbullying, Bloßstellung oder dem Phänomen der Cancel Culture.
- **Das Gedankenkarussell:** Schnitzlers revolutionäre Erzähltechnik des inneren Monologs zeigt das ungefilterte Chaos in Gustls Kopf. Dieses permanente Grübeln erinnert an die psychologische Belastung durch die ständige Reizüberflutung und Selbstdarstellung auf TikTok und Instagram.
- **Die toxische Fassade:** Nach außen hin mimt Gustl den harten, unnahbaren Mann, während er innerlich von Versagensängsten, Frauenhass und Einsamkeit zerfressen wird – ein Konflikt, den viele Jugendliche im Spagat zwischen realem Selbstwert und gesellschaftlichen Rollenbildern kennen.

BAUSTEIN 2: Strukturierte Diskussionsanstöße

2.1 Das bevorstehende Duell und Gustls Bildungskomplex

Man fragt sich vielleicht, warum Gustl bei dem Konzert im Musikverein überhaupt so nervös auf der Bank herumschleicht und ständig auf die Uhr blickt: Er hat am nächsten Nachmittag um die vierte Stunde ein echtes Säbelduell vor sich. Er muss gegen einen jüdischen Juristen (einen Doktor) antreten, der sich abfällig über das Militär geäußert hat.

- **Der intellektuelle Minderwertigkeitskomplex:** Gustl ist ein klassischer Zivilversager. Er hat das Gymnasium vorzeitig abbrechen müssen, das Militär war seine Notlösung, um überhaupt gesellschaftlichen Status zu erlangen. Als der hochgebildete Jurist nun das Militär kritisiert, trifft er punktgenau Gustls wunden Punkt: Gustls eigene Bildungslosigkeit.
- **Diskussionsfrage:** Gustl reagiert auf den Juristen mit blindem Hass. Wie oft entsteht Aggression heute in Diskussionen (z. B. in Online-Foren) nicht aus der Sache selbst, sondern weil sich eine Seite intellektuell unterlegen fühlt und diese Schwäche durch Wut kompensieren will?

2.2 Ehre, Druck und Cancel Culture

- **Innere Werte vs. Außenwirkung:** Gustl will sich erschießen, weil seine Ehre verletzt wurde. Wie wichtig ist Jugendlichen heute ihr Ruf oder das Image auf Social Media?
- **Die Angst vor dem Gesichtsverlust:** Gustl hat panische Angst vor der Meinung anderer. Gibt es in heutigen Freundeskreisen ähnliche Zwänge, die zu extremen Handlungen führen?

2.3 Ideologie und Sündenböcke: Gustls Antisemitismus und Opportunismus

- **Das Feindbild als Ablenkung:** Wenn Gustl frustriert ist, schimpft er in Gedanken sofort auf die Juden (im Konzertpublikum oder über seinen Duellgegner). Warum neigen Menschen in persönlichen Krisen dazu, Minderheiten als Sündenböcke für das eigene Versagen verantwortlich zu machen?
- **Der flexible Hass:** Gustl hasst Juden als anonyme Masse, verkehrt privat aber liebend gern im Haus der reichen jüdischen Familie Mannheimer, weil sie ihm Status und hübsche Frauen bietet. Kennen wir diesen selektiven Opportunismus heute auch? (Z. B. Menschen, die im Netz gegen Gruppen hetzen, aber im Alltag Ausnahmen machen – Du bist ja anders).

2.4 Die Kaffeehaus-Szene: Das groteske Ende der Krise

Am Morgen betritt Gustl sein Stamm-Kaffeehaus, um vor seinem geplanten Selbstmord ein letztes Mal zu frühstücken. Dort erfährt er beiläufig vom Kellner, dass der Bäckermeister in der Nacht an einem Schlaganfall gestorben ist. In Sekundenbruchteilen schlägt Gustls suizidale Depression in blanke, arrogante Euphorie um (Er ist tot – und ich darf leben! Mordsglück!). Er hat absolut nichts gelernt und freut sich sofort wieder darauf, den Juristen beim Duell am Nachmittag zu Krenfleisch zu hauen.

- **Diskussionsfrage:** Kennen wir diesen Effekt aus dem Alltag, dass Menschen in akuten Krisen bemitleidenswert wirken, aber im Moment, in dem die Gefahr abgewendet ist, sofort wieder in ihre alten, schädlichen Verhaltensmuster zurückfallen?

BAUSTEIN 3: Tiefenanalyse – Frauenfeindlichkeit und emotionaler Sadismus (Misogynie)

3.1 Gustls misogyne Muster und das Beispiel Adel

Gustls Frauenbild ist zutiefst von Geringschätzung, Objektifizierung und emotionaler Kälte geprägt. Frauen existieren für ihn nur in zwei Kategorien (der Madonna-Hure-Komplex):

1. **Die heiligen Frauen der Familie:** Seine Mutter und seine Schwester, die rein und schützenswert sind.
2. **Die Konsumgüter für das Ego:** Frauen wie seine Affäre Steffi oder die jungen Frauen, die er im Konzert oder auf der Straße sieht. Er betitelt sie in Gedanken herablassend als „Menscher“, „Luder“ oder „Fratzen“. Er sieht sie als reine Statussymbole, um vor seinen Kameraden als potenter, erfolgreicher Mann dazustehen. Er lamentiert über die finanziellen Kosten, die Frauen verursachen, und zeigt keinerlei Empathie für ihre Gefühle. Als er an seinen Tod denkt, hat er ein Problem damit, dass ausgerechnet die Steffi die Letzte gewesen sein soll und dass sie sich weiterhin amüsieren wird.
3. **Der emotionale Sadismus (Das Beispiel Adel):** Gustls Frauenfeindlichkeit grenzt an emotionalen Sadismus. Als er an seine Ex-Freundin Adel denkt, die er fallen ließ, erinnert er sich freudig daran, wie bitterlich sie wegen ihm geweint hat, und bezeichnet dies im inneren Monolog als das Hübscheste, das er erlebt hat. Der emotionale Schmerz einer Frau dient ihm rein als Zufuhr für sein patriarchales Machtgefühl.

3.2 Moderne Entsprechungen: Wie drückt sich das heute aus?

Dieses patriarchale und abwertende Frauenbild hat sich in der Moderne keineswegs aufgelöst, sondern in neue, oft digitale Räume verlagert:

- **Die Online-Manosphere und die Incel-Kultur:** Im Internet existieren Netzwerke von Männern (sogenannte Incels oder Alpha-Male-Influencer), die Frauen systematisch abwerten. Genau wie Gustl sehen sie Frauen nicht als gleichwertige Partnerinnen, sondern als untergeordnete Wesen, die man kontrollieren und ausbeuten muss.
- **Musikkultur (z. B. Gangsta-Rap) und Gaming:** Gustl benutzt in Gedanken Bezeichnungen wie „Luder“ für Frauen. In Teilen des modernen Rap oder in Gaming-Communities ist eine ähnlich herablassende Sprache gegenüber Frauen allgegenwärtig. Frauen werden auch dort oft auf ihren Körper oder ihren Nutzen als Statussymbole an der Seite eines erfolgreichen Mannes reduziert.
- **Tinder, Ghosting und der Dating-Markt:** Gustl ist immer auf „Frauenjagd“, nutzt sie aus und schert sich nicht um den emotionalen Schaden, den er anrichtet. Im Zeitalter von Dating-Apps beobachten wir eine ähnliche Ökonomisierung von Beziehungen: Menschen werden durch Wischen (Swipen) austauschbar. Phänomene wie Ghosting (der plötzliche Kontaktabbruch ohne Erklärung) oder Benching (jemanden warmhalten) zeigen dieselbe emotionale Kälte, die Gustl gegenüber den Frauen an den Tag legt.

BAUSTEIN 4: Die soziologische Vertiefung

4.1 Das Konzept der toxischen Männlichkeit und die geistige Flucht in den Kriegstod

Unter toxischer Männlichkeit versteht man gesellschaftliche Normen, die Männer dazu drängen, Gefühle zu unterdrücken, Dominanz zu zeigen, Gewalt anzuwenden und keine Schwäche zu gestehen. Gustl leidet massiv unter diesem patriarchalen Konstrukt:

- **Die Gefühlsblockade:** Gustl hat Todesangst, ist einsam und möchte weinen. Aber sein antrainiertes Männerbild verbietet ihm das: Ein k. u. k. Offizier weint nicht. Lieber stirbt er, als seine verletzbare Seite zu zeigen.
- **Die geistige Flucht in den Kriegstod:** Während seiner nächtlichen Krise sehnt sich Gustl nach einem Krieg. Er bedauert, dass er nicht in einer echten Schlacht sterben durfte. Ein Kriegstod gilt in seinem Weltbild als das ultimative männliche Privileg. Er würde ihn posthum zum heroischen Vorbild machen. Der Suizid wegen eines Bäckers hingegen ist unwürdig und jämmerlich.
- **Diskussionsfrage:** Gustl verherrlicht den Krieg als Ausweg aus privaten Krisen. Finden wir diese gefährliche Verklärung von heroischer Selbstaufgabe heute noch bei Jugendlichen, die sich in unserer Gesellschaft abgehängt oder als Versager fühlen (z. B. bei der Radikalisierung in extremistischen Gruppen oder kriminellen Gangs)?

BAUSTEIN 5: Das große Social-Media-Paradoxon

Wenn wir Gustl mit heutigen Social-Media-Usern vergleichen, gibt es eine tiefe, fundamentale Wahrheit: Es geht nicht nur um den guten Ruf, es geht um die Angst vor der existenziellen Unsichtbarkeit.

- **Die Rüstung der Uniform:** Gustl ist als Privatperson ein Niemand ohne tiefen Intellekt oder nennenswerte Talente. Erst durch seine Uniform wird er im Wien des Jahres 1900 sichtbar und mächtig. Fällt die Uniform weg (durch die Entehrung), wird er gesellschaftlich unsichtbar. Das ist für ihn gleichbedeutend mit dem Tod.
- **Der Algorithmus des Lebens:** Jugendliche heute stehen unter dem unausgesprochenen Zwang, ihr Leben algorithmisch selbst zu optimieren. Wer nichts postet, wer keine Likes generiert, wer keinen ästhetischen Feed hat, droht in der digitalen Welt unsichtbar und damit sozial wertlos zu werden.

Gustls nächtliches Gedankenkarussell ist der exakte historische Vorläufer des modernen Phänomens der FOMO (Fear of Missing Out) und der depressiven Erschöpfung durch ständige digitale Selbstdarstellung.

- **Diskussionsfrage:** Macht uns das Streben nach einer perfekten Online-Fassade genauso unfrei, wie Gustl es war? Ist unsere moderne Sucht nach digitaler Sichtbarkeit am Ende dieselbe psychische Falle wie Gustls Sucht nach dem militärischen Status?

BAUSTEIN 6: Der Ehrenkodex im gesellschaftlichen Wandel

6.1 Ehre im Wandel der Zeit

Um 1900 war Ehre kein persönliches Gefühl, sondern ein kollektives Besitztum. Gustl besaß die sogenannte Kastenehre (Standesehre) des Militärs. Das bedeutet: Verhält sich ein einzelner Leutnant unehrenhaft, beschmutzt er die Ehre der gesamten Armee. Ehre war damals an starre, äußere Regeln geknüpft (wie die Duellfähigkeit) und stand über dem staatlichen Gesetz.

Ein zentraler, oft übersehener Aspekt dieser Kastenehre betrifft die Ökonomie: Gustls existenzielle Panik wird auch durch seine Spielschulden befeuert. Er hat beim Kartenspiel Geld verloren, das er nicht besitzt. Nach dem Ehrenkodex der k. u. k. Armee galt das Nichtbezahlen von „Ehrenschnulden“ als absolute Schande. Deswegen setzt Gustl in seiner nächtlichen Krise alles daran, dieses Geld noch vor seinem geplanten Selbstmord zu bezahlen. Er will nicht als „unehrenhafter Schuldner“ sterben, damit sein Name sauber bleibt.

Heute unterscheidet man in der Soziologie meist zwei Formen:

1. **Innere Ehre (Würde/Selbstwert):** Basiert auf moralischen Werten wie Toleranz, Respekt und Authentizität. Man verdient sie sich durch das eigene Handeln.
2. **Äußere Ehre (Ruf/Image):** In sozialen Netzwerken oder bestimmten Subkulturen (z. B. Street-Gangs, Clan-Strukturen, Ultra-Szenen im Fußball) existiert jedoch weiterhin eine Form der alten Kastenehre. Hier entscheidet die Gruppe unbarmherzig darüber, wer dazugehört und wer wegen eines Fehltritts sozial isoliert (gecancelt) wird.

6.2 Vergleichstabelle: Damals vs. Heute

Merkmal	Der Ehrenkodex bei Leutnant Gustl (1900)	Moderne Entsprechungen heute
Quelle der Ehre	Die Institution: Der Rang als Leutnant und die Uniform bestimmen den Wert des Menschen.	Die Community: Likes, Follower oder die Zugehörigkeit zu einer Gang/Elite-Firma bestimmen den Status.
Die Bedrohung	Das Geheimnis der Demütigung: Ein Bäcker greift Gustls Säbel an. Der Bäcker schweigt zwar, aber Gustl weiß um seine eigene Feigheit.	Das „Dissen“ / Leaks: Ein respektloser Kommentar, ein Screenshot oder ein virales Video zerstört den Ruf in der Peergroup.
Die Konsequenz	Extremes Denken: Da Gustl nicht feige sein darf, sieht er den Suizid als einzigen Ausweg aus der verinnerlichten Schande.	Psychischer Kollaps / Rache: Cyberbullying führt zu Depressionen; in kriminellen Milieus führt Ehrverlust zu Gewalt.

6.3 Soziologischer Exkurs – Das Konzept der kollektiven Ehre in traditionell oder migrantisch geprägten Milieus

Sachtext: Kollektive Ehre vs. Individuelle Würde

Das Ehrverständnis, unter dem Leutnant Gustl im Wien der Jahrhundertwende leidet, weist verblüffend exakte Parallelen zu den Ehrkonzepten auf, die heute in traditionell oder migrantisch geprägten Gemeinschaften (z. B. aus dem patriarchalisch-kollektivistischen Raum) existieren. In der modernen westlichen Gesellschaft wird Ehre meist als individuelle Menschenwürde und individuelles Selbstwertgefühl verstanden. In kollektivistischen Kulturen hingegen ist Ehre – genau wie damals bei Gustls Militärkaste – ein kollektives Besitztum der gesamten Familie oder Gruppe.

Die Mechanismen der Ehre im direkten Vergleich

- **Die Fremdbestimmung des eigenen Wertes**

Bei Leutnant Gustl (1900): Gustl hat keinen inneren Selbstwert. Er existiert nur durch das Urteil seiner Kameraden. Wenn er entehrt wird, schändet er die gesamte Armee.

In patriarchalischen Strukturen heute: Die Ehre des Einzelnen ist untrennbar mit dem Verhalten aller Familienmitglieder verbunden. Ein Fehltritt eines Einzelnen beschmutzt den Ruf der gesamten Familie in der Gemeinschaft.

- **Die Rolle der Frau als moralische Wächterin**

Bei Leutnant Gustl (1900): Gustl beschreibt seine Schwester Klara oder Frau Mannheimer als anständige, kluge, moralisch überlegene Frauen, während er „Menscher“ wie Steffi zu rein austauschbaren Konsumgütern und Statussymbolen degradiert. Frauen werden von ihm damit als passive Objekte gesehen, die den Status des Mannes entweder erhöhen oder gefährden.

In traditionalistischen Kulturen heute: Die Familienehre wird extrem oft über das Verhalten, die Keuschheit und die Gehorsamkeit der weiblichen Familienmitglieder definiert. Die Frau trägt die Last, die „Reinheit“ des kollektiven Rufs nach außen hin zu repräsentieren.

- **Der Zwang zur aggressiven Wiederherstellung der Ehre**

Bei Leutnant Gustl (1900): Wird Gustl beleidigt, verlangt der militärische Ehrenkodex ein Duell oder den Suizid. Ein friedlicher Rückzug oder Ignorieren gilt als feige und führt zum gesellschaftlichen Tod.

In traditionalistischen Kulturen heute: Eine verletzte Ehre (z. B. durch Beleidigung, Gerüchte oder die Missachtung von Traditionen) erzeugt einen enormen sozialen Druck innerhalb der Community. Der Kodex verlangt oft eine aggressive, sichtbare Reaktion (im Extremfall Gewalt oder sogenannte Ehrenmorde), um den Respekt der Gruppe zurückzugewinnen.

- **Das Phänomen der sozialen Kontrolle und des Klatsches**

Bei Leutnant Gustl (1900): Gustls größte Angst ist es, dass der Bäcker sein Geheimnis herumerzählt und er im Offizierskasino das Gesicht verliert. Das unsichtbare Gericht der Peers kontrolliert jeden Schritt.

In traditionalistischen Kulturen heute: Die Angst vor dem „Gerede“ in der Community oder der Nachbarschaft ist der zentrale Kontrollmechanismus. Der Druck der Gemeinschaft zwingt

Familien oft zu Handlungen, die sie individuell vielleicht gar nicht wollen, nur um die äußere Fassade zu wahren.

Zusammenfassung für die Diskussion

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch diesen Vergleich erkennen: Der sogenannte „Ehrenkodex“, der heute oft als rein religiöses oder rein ausländisches Phänomen diskutiert wird, war vor 125 Jahren das offizielle, staatlich geförderte Wertesystem der österreichischen Elite. Die psychologischen und soziologischen Muster – Angst vor Kontrollverlust, kollektiver Druck und der Zwang zur Gewalt – sind in jeder patriarchalischen Struktur identisch, unabhängig von Nationalität oder Epoche.

Diskussionsfragen für die Schülerinnen und Schüler:

Das Erbe der Kastenehre: Wenn wir Gustls Angst vor den Kameraden mit dem Druck in manchen traditionellen Familien vergleichen: Welche ganz konkreten Ängste und Konsequenzen befürchtet eine Person, wenn sie sich gegen die Ehre der eigenen Gruppe entscheidet (z. B. Einsamkeit, der Verlust der Familie oder das Gefühl, ein Verräter zu sein), und wo erleben Jugendliche heute in ihren eigenen Cliquen oder im Internet einen ähnlichen Druck, sich bedingungslos anpassen zu müssen?

Der Spagat der Generationen: Viele Jugendliche aus migrantischen Familien erleben heute einen doppelten Druck: In der Schule und im westlichen Alltag gilt das Prinzip der individuellen Freiheit. Zu Hause oder in der Community gilt oft noch das Gesetz der kollektiven Ehre. Wie lässt sich dieser psychologische Spagat mit dem Gedankenkarussell von Gustl vergleichen, der ebenfalls zwischen seinen menschlichen Trieben (dem Es) und den harten Regeln seines Systems (dem Über-Ich) zerrieben wird?

BAUSTEIN 7: Das psychologische Fundament

Die Korrespondenz zur Psychoanalyse

Arthur Schnitzler und Sigmund Freud lebten zur gleichen Zeit in Wien. Freud nannte Schnitzler in einem berühmten Brief seinen literarischen Doppelgänger. Was Freud wissenschaftlich analysierte (das Unbewusste), stellte Schnitzler literarisch dar. Der innere Monolog in Leutnant Gustl lässt sich perfekt mit Freuds Drei-Instanzen-Modell (Es, Ich, Über-Ich) erklären:

- **Das ES (Die Triebe):** Bei seinem nächtlichen Herumirren brechen Gustls Ur-Instinkte durch. Obwohl er sich aus Ehre erschießen will, funkt sein Es ständig dazwischen: Er verspürt plötzlich Heißhunger, Todesangst, Aggression gegen den Bäcker und sexuelle Gedanken an seine Affären. Das Es will um jeden Preis überleben.
- **Das ÜBER-ICH (Die Moral/Das System):** Das Über-Ich ist bei Gustl komplett durch das Militär und den Ehrenkodex besetzt. Es ist die verinnerlichte Stimme der Gesellschaft, die ihm eiskalt befiehlt: Du musst sterben, weil du als Offizier versagt hast!
- **Das ICH (Der Verstand/Das Bewusstsein):** Gustls Ich ist extrem schwach. Es schafft es nicht, zwischen den brutalen Forderungen des militärischen Über-Ichs und den Lebensinstinkten des Es vernünftig zu vermitteln. Das Ergebnis ist das neurotische Gedankenkarussell der Novelle.

Ist Leutnant Gustl ein Narzisst?

Schnitzler zeichnete hier das Porträt einer narzisstischen Persönlichkeitsstruktur. Gustl zeigt alle Merkmale eines vulnerablen (verletzlichen) Narzissten:

- **Die fassadenhafte Arroganz:** Nach außen hin gibt er sich als elitärer, harter Kerl. Im Inneren ist er jedoch extrem unsicher und definiert seinen gesamten Selbstwert ausschließlich über die Bestätigung von außen (seinen Rang).
- **Die narzisstische Kränkung:** Weil er vom Bäcker gedemütigt wurde und nicht ordnungsgemäß reagieren konnte, bricht sein fragiles Ego sofort zusammen. Ein gesundes Selbstwertgefühl würde diesen Vorfall überstehen; Gustls narzisstisches Ego sieht im Suizid den einzigen Ausweg, um der Schande der Schwäche zu entgehen.
- **Der Mangel an echter Moral:** Seine Erleichterung im Kaffeehaus nach dem Tod des Bäckers beweist: Gustl ging es wie allen vulnerablen Narzissten nie um echte moralische Werte oder Ehre. Sobald der einzige Zeuge seiner Schwäche tot ist, ist sein Ego gerettet und er macht genauso arrogant weiter wie zuvor.

Die ewige Opferrolle (Schuldzuweisung und Projektion)

Ein weiteres auffälliges narzisstisches Merkmal in Gustls innerem Monolog ist seine Unfähigkeit zur Selbstkritik. Wenn etwas schiefgeht, sucht er den Fehler nicht bei sich selbst, sondern betreibt eine permanente Schuldumkehr. Er stilisiert sich selbst zum Opfer der Umstände.

- **Der Bäcker ist schuld an Gustls Feigheit:** Nicht Gustl hat versagt, weil er in der Garderobe starr vor Schreck war. Nein, der Bäcker ist der Bösewicht, der ihn hinterhältig in diese missliche Lage gebracht hat.
- **Der Maler und der Jurist sind schuld am Duell:** Dass Gustl sich duellieren muss, liegt in seinen Augen auch an dem Kunstmaler, der bei der Feier im Hause

Mannheimer das Thema erst auf die Manöver gebracht hatte. Der danach hinzugekommene „Tintenfisch“ (Jurist) ist hauptschuldig, da er daraufhin eine abfällige Bemerkung über Militärangehörige machte.

- **Steffi ist schuld am Konzertbesuch:** Gustl schiebt die Schuld für den Konzertbesuch zunächst auf seine Affäre Steffi, da er sich dort nur die Zeit vertreiben musste, weil sie ihn für ein Treffen mit einem anderen Mann versetzt hatte. Danach schiebt er die Schuld auf einen Spielgegner, gegen den er verloren hatte. Ihm fehlte es dadurch an Geld, um auch an diesem verhängnisvollen Abend beim Kartenspiel zu sitzen. Zum Schluss schiebt er die Schuld sogar auf das Konzertbillett, das er von seinem engsten Kameraden geschenkt bekommen hatte.

Der unbewusste Zynismus und die Betriebsblindheit

Ein zentraler Punkt für das Verständnis der Figur ist: Gustl merkt seinen eigenen Zynismus und die moralische Verwerflichkeit seiner Gedanken nicht (Blinded by Ego).

- **Die absolute Ironiefreiheit:** Gustl besitzt keinerlei ironische Distanz zu sich selbst. Er hinterfragt seine Gedanken nicht. Für ihn ist es völlig normal, Menschen wie Statussymbole zu behandeln und sich selbst als Mittelpunkt der Welt zu sehen. Er ist vollkommen betriebsblind im ideologischen System des k. u. k. Militärs gefangen.
- **Diskussionsfrage:** Merken Menschen heute in ihren digitalen Echokammern (z. B. in radikalen Online-Foren oder Filterblasen), wie zynisch und empathielos ihre Kommentare oft sind, oder sind sie – genau wie Gustl – völlig blind für die eigene Grausamkeit geworden?

BAUSTEIN 8: Erzähltechnik und Kreativaufgaben

Anschauungsmaterial: Gustls privater Story-Stream (moderne Adaption)

Kontext: Gustl sitzt nachts allein auf einer Parkbank im Prater und tippt seine ungefilterten Gedanken in eine private, anonyme Notizen-App auf seinem Smartphone.

Alter, was war das gerade in der Garderobe... Ich zittere am ganzen Körper. Dieser fette Bäcker, dieser absolute Niemand, hat einfach meine Hand weggestoßen. Dummer Bub hat er gesagt. Zu mir! Einem Offizier! Wenn das einer mitbekommen hat, bin ich morgen komplett gecancelt. Mein Account, mein Ruf, meine ganze Zukunft – einfach weg. Er hat mich in der Hand. Ich kann mich nicht mal im Duell wehren, weil er kein Offizier ist. Ich muss mich umbringen. Morgen früh. Safe. Es gibt keinen anderen Ausweg aus der Schande. Oh Mann, meine Mutter... wenn die das erfährt. Und Steffi? Die datet nächste Woche bestimmt schon den Nächsten. Frauen sind echt so egoistisch. Boah, ich hab so Hunger. Ein fetter Burger wär jetzt geil. Nein, Mann, Gustl, reiß dich zusammen, du stirbst morgen! Wie spät ist es? Erst 02:20 Uhr. Die Nacht zieht sich so brutal. Mein Akku ist auch gleich leer... 12%... passt ja perfekt zu meinem Leben gerade. Warum antwortet mir keiner auf WhatsApp? Ich bin so verdammt allein.

Nummerierte Arbeitsaufträge für das Arbeitsblatt

Arbeitsauftrag 1: Das Paradoxon des Schweigens und der Abschiedsbrief

1. **Textarbeit:** Lies die Schlüsselszene in der Garderobe noch einmal genau. Welche Worte sagt der Bäcker zu Gustl?
2. **Psychoanalyse nach Freud:** Analysiere Gustls Gedanken im Prater anhand von Freuds Instanzenmodell. Welche Passagen zeigen das Es (Triebe, Hunger, Angst), welche das Über-Ich (Militärcodex)?
3. **Kreativaufgabe:** Gustl hat das Gymnasium vorzeitig als Schulabbrecher verlassen und fühlt sich insgeheim als Zivilversager. Die einzige Person, von der er wirklich viel hält, ist seine Schwester Klara, deren letzten Brief er jedoch nie beantwortet hat. Stell dir vor, Gustl nutzt die letzten Prozent seines Smartphone-Akkus in der Nacht im Prater, um Klara eine lange Abschiedsnachricht zu tippen. Verfasse diesen Text in moderner Sprache. Erlaube Gustl hier – im Gegensatz zu seinem sonstigen Verhalten – einen kurzen Moment der echten Selbstkritik und Verletzlichkeit, bevor am Ende doch wieder seine Taktik der Schuldumkehr durchbricht.

Arbeitsauftrag 2: Die Dynamik der Bäckerszene

Betrachte die Rollenverteilung in der Garderobe genau: Leutnant Gustl trägt eine Uniform und einen Säbel – Symbole für absolute staatliche Gewalt und Macht. Der Bäckermeister Habetswallner trägt Zivilkleidung und hat keine Waffen. Dennoch ist es der Bäcker, der die Situation völlig kontrolliert, während Gustl komplett handlungsunfähig wird.

4. **Analysiere die Macht:** Mit welchen psychologischen Mitteln (Worte, Gesten, Verhalten) schafft es der Bäcker, den bewaffneten Offizier psychisch völlig zu entwaffnen?
5. **Hinterfrage die Absicht:** Wie „böse“ hat der Bäcker es eigentlich gemeint? Untersuche seine genauen Worte in der Garderobe. Handelt es sich um einen bewussten, böswilligen Angriff, um den Leutnant zu vernichten, oder ist es die genervte Reaktion eines Bürgers, der Gustls Arroganz und das Gedränge satt hat? Beachte dabei, dass der Bäcker verspricht zu schweigen, um Gustls Karriere nicht zu zerstören.

6. **Beurteile das Schweigen:** Der Bäcker droht Gustl nicht mit der Öffentlichkeit, sondern schenkt ihm sein Schweigen. Warum ist genau dieses Schweigen auch eine Demütigung für Gustls narzisstisches Ego?
7. **Transfer: Wie wäre das heute?** Stell dir eine vergleichbare Situation in der heutigen Lebenswelt vor: Jemand mit einem vermeintlich hohen Status (z. B. ein bekannter Social-Media-Influencer oder ein wohlhabender Schüler an einer Eliteschule) drängelt sich arrogant vor oder behandelt andere herablassend. Ein ganz normaler, unauffälliger Mitschüler stellt ihn ruhig, aber bestimmt zur Rede, erwischt ihn bei einem peinlichen Fehler, verspricht aber: Ich behalte das unter uns, ich hänge es nicht an die große Glocke.
 - **Diskutiert in der Gruppe:** Warum kann dieses private Schenken von Diskretion jemanden psychisch vielleicht sogar härter treffen und beschämen, als wenn die Sache sofort öffentlich auf TikTok oder WhatsApp gepostet und diskutiert worden wäre?

Hintergrund für die Diskussion: Warum schmerzt „privates Schweigen“ manchmal mehr als ein öffentlicher Shitstorm?

Hinter dem Phänomen, dass das private Schenken von Schweigen eine Person wie Gustl psychisch härter treffen kann als eine öffentliche Konfrontation, stecken drei tiefenpsychologische und soziologische Mechanismen:

- **Die Aktivierung des tief sitzenden Minderwertigkeitskomplexes:** Ein öffentlicher Angriff (wie ein moderner Shitstorm) erlaubt es dem Betroffenen, sofort in eine aggressive Verteidigungshaltung zu gehen. Man kann das Gegenüber als Feind markieren, sich selbst zum Opfer einer Hetzjagd erklären und so das eigene Ego schützen. Wenn die rangniedrigere Person jedoch ruhig bleibt und Gnade walten lässt, bricht diese Verteidigungsstrategie in sich zusammen. Es gibt keinen Feind, den man bekämpfen kann. Stattdessen wird dem Narzissten der Spiegel vorgehalten: Er erkennt in diesem Moment seine eigene absolute Ohnmacht und intellektuelle Unterlegenheit. Die väterliche Herablassung des Bäckers triggert Gustls tiefen Komplex, ein Schulabbrecher und Zivilversager zu sein, der nun von der Güte eines einfachen Arbeiters abhängt.
- **Die verinnerlichte Erziehung zum unfehlbaren Herrschafts-Ich:** Gustl wurde in einer autoritären Gesellschaft und durch das Militär systematisch dazu erzogen, sich als Teil einer unfehlbaren Elite zu sehen, die über den normalen Bürgern steht. Diese Erziehung brennt ein starres Schwarz-Weiß-Denken in die Psyche: Ich bin oben, die anderen sind unten. Wenn nun die Person von unten (der Zivilist) die Macht ergreift, das Fehlverhalten des Oberen sieht und beschließt, ihn nicht zu vernichten, sondern zu verschonen, kehrt sich die gesamte gesellschaftliche Hierarchie im Privaten um. Der vermeintlich Mächtige wird psychisch zum Bittsteller degradiert. Er steht ab diesem Moment tief in der Schuld desjenigen, den er eigentlich verachtet.
- **Das absolute Verbot, Schwäche zu ertragen:** Innerhalb toxischer Männlichkeitsstrukturen und elitärer Gruppennormen ist Schwäche das ultimative Tabu. Ein öffentlicher Skandal führt zu einer klaren, externen Strafe (Ausschluss, Degradierung). Das ist schmerzhaft, aber es ist ein klares, äußeres Ereignis. Das private Geheimnis hingegen verlagert die Strafe komplett nach innen. Weil der Bäcker schweigt, bleibt Gustl mit dem quälenden Wissen um seine eigene Feigheit isoliert. Er kann die Schande nicht durch einen offenen Konflikt oder ein Duell reinwaschen. Er muss fortan mit der Gewissheit leben, dass seine coole, harte Fassade vor diesem einen Zeugen für immer als Lüge entlarvt wurde. Das Verbot, diese innere Schwäche zu ertragen, verwandelt das geschenkte Schweigen in ein psychologisches Gefängnis, das den Betroffenen von innen heraus zerfrisst.

BAUSTEIN 9: Historischer Kontext und Repräsentativität

Die Affäre Schnitzler (Hintergrundwissen)

Nachdem „Leutnant Gustl“ Weihnachten 1900 in der Neuen Freien Presse gedruckt wurde, war das Militär tief beleidigt. Da Schnitzler selbst k. u. k. Oberarzt der Reserve (also Militärarzt) war, wurde ein Ehrengerichtsverfahren gegen ihn eingeleitet. Weil seine Novelle das Ansehen der Armee geschädigt habe, wurde ihm im Juni 1901 sein Offiziersrang offiziell in Abwesenheit aberkannt.

Wie repräsentativ war Gustl damals?

- **Absolut typisch:** Gustls Herkunft aus dem Kleinbürgertum war der klassische Weg, um durch die Uniform sozialen Status zu erlangen. Auch die Tatsache, dass sich junge Offiziere wegen Ehrkonflikten oder Spielschulden suizidierten, war im Wien um 1900 ein reales Massenphänomen. Da sich das Land in einer langen Friedensphase befand, hatte die Armee kaum echte Aufgaben und beschäftigte sich exzessiv mit Stolz, Rangordnungen und Paraden.
- **Satirisch zugespitzt:** Schnitzler zeichnet Gustl bewusst als intellektuell extrem flach, naiv und ungebildet, um die geistige Leere und die Arroganz des damaligen Militärapparats vorzuführen.

BAUSTEIN 10: Die literarische Epoche, Schnitzlers zentrale Themen und Motive, Literarische Innovationen und Hauptwerke

Arthur Schnitzler (1862–1931) gilt als einer der prägendsten Analytiker der menschlichen Seele in der deutschsprachigen Literatur. Als Hauptvertreter der **Wiener Moderne** (ca. 1890–1910) schuf er Werke, die wie ein Seziermesser die Fassade der österreichisch-ungarischen Jahrhundertwende-Gesellschaft zerschnitten.

Die Epoche: Die Wiener Moderne (Fin de Siècle)

Die Wiener Moderne war eine literarische und künstlerische Gegenbewegung zum starren Naturalismus und dem rationalen Realismus.

Die Krise des Ichs: Die Abkehr von der bloßen Darstellung der äußeren Welt hin zur Erkundung der unbewussten, zersplitterten menschlichen Innenwelt.

Der literarische Impressionismus: Das Einfangen von flüchtigen Augenblicken, subjektiven Stimmungen und sprunghaften Gedankenströmen (Stream of Consciousness), wofür der innere Monolog in Leutnant Gustl das erste konsequente Beispiel in der deutschsprachigen Literatur darstellt.

Wien war zu dieser Zeit ein Schmelztiegel der Kulturen, aber auch geprägt von politischer Instabilität und dem spürbaren Untergang des Habsburger Reiches.

- **Das „Jung-Wien“-Netzwerk:** Literaten wie Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal, Richard Beer-Hofmann und Hermann Bahr trafen sich regelmäßig im **Café Griensteidl**. Sie lehnten die bloße Abbildung der äußeren Realität ab und wandten sich dem **Impressionismus** und **Symbolismus** zu.
- **Die Entdeckung des Unbewussten:** Zeitgleich revolutionierte **Sigmund Freud** in Wien die Psychologie. Die Wiener Moderne atmet diesen Geist: Es ging nicht mehr darum, was Menschen tun, sondern warum sie es tun und welche dunklen Triebe sie im Verborgenen

steuern. Freud selbst bewunderte Schnitzler und bezeichnete ihn in einem berühmten Brief als seinen „Doppelgänger“, da Schnitzler rein intuitiv und literarisch dieselben seelischen Tiefen erforschte, die Freud wissenschaftlich analysierte.

- **Das Lebensgefühl der Dekadenz:** Die Epoche war von einer tiefen Melancholie, Weltuntergangsstimmung (Fin de Siècle) und gleichzeitiger Genusssucht geprägt. Man flüchtete vor der Realität in den Ästhetizismus, die Kunst und die Erotik.

Schnitzlers zentrale Themen und Motive

Schnitzler, der selbst Medizin studiert hatte und als Arzt praktizierte, betrachtete seine Figuren mit der Präzision eines Diagnostikers. Er beschäftigte sich intensiv mit Psychiatrie, Hypnose und der menschlichen Psyche, bevor er sich ganz dem Schreiben widmete.

- **Die Demontage des bürgerlichen Scheins:** Schnitzler entlarvte die Doppelmoral der Wiener Gesellschaft. Nach außen hin wurden strenge moralische Werte, Ehre und Anstand zelebriert; hinter den Kulissen regierten Prostitution, Affären und emotionale Kälte.
- **Erotik, Begehren und Tod (Eros & Thanatos):** In Schnitzlers Kosmos sind Sexualität und die Angst vor dem Sterben untrennbar miteinander verwoben. Seine Figuren suchen im sexuellen Rausch oft nur eine flüchtige Flucht vor der existenziellen Einsamkeit und dem Tod.
- **Kritik am Militär- und Ehrenkodex:** Schnitzler attackierte das starre Ehrgefühl der kaiserlichen Armee. Seine Kritik am sinnlosen Duellzwang führte sogar dazu, dass ihm 1901 der Offiziersrang als Oberarzt der Reserve aberkannt wurde.

Literarische Innovationen und Hauptwerke

Schnitzler war ein formaler Pionier, der die Erzähltechniken der Moderne maßgeblich prägte:

- **Der innere Monolog (*Leutnant Gustl*, 1900):** Schnitzler führte den ununterbrochenen inneren Monolog in die deutschsprachige Literatur ein. Die Novelle besteht nahezu ausschließlich aus den ungefilterten, sprunghaften Gedanken eines jungen Leutnants im Laufe einer Nacht. Sie zeigt die Lächerlichkeit des militärischen Ehrbegriffs aus der Innenperspektive.
- **Das Stationendrama (*Reigen*, geschrieben 1897):** Ein skandalumwittertes Drama, das in zehn Dialogen den sexuellen Kreislauf durch alle gesellschaftlichen Schichten zeigt – von der Prostituierten über den Soldaten und den Dichter bis zum Grafen. Jede Figur schläft mit der vorherigen und der nächsten. Es deckt auf, dass das sexuelle Begehren alle Klassen eint, während die Sprache nur als Maske dient.
- **Die Traumlogik (*Traumnovelle*, 1925):** Das Spätwerk untersucht die erotischen Fantasien und Eifersüchte eines bürgerlichen Ehepaars. Es verschmilzt Traum und Realität so meisterhaft, dass die Grenzen verschwimmen (berühmt geworden auch durch Stanley Kubricks Verfilmung *Eyes Wide Shut*).

BAUSTEIN 11: Das Multiple-Choice-Quiz (Erfolgskontrolle)

1. Wodurch wird Gustls fundamentale Existenzkrise ausgelöst?

- A) Er wird im Duell von einem ranghohen Offizier besiegt.
- B) Ein einfacher Bäckermeister packt im Streit seinen Säbel an und demütigt ihn verbal.
- C) Er verliert sein gesamtes Geld beim Kartenspiel.

2. Welche literarhistorische Besonderheit zeichnet die Novelle aus?

- A) Es ist das erste deutschsprachige Werk, das vollständig als konsequenter innerer Monolog geschrieben ist.
- B) Es ist ein reiner Briefroman.
- C) Es verwendet einen allwissenden Erzähler, der Gustls Verhalten moralisch verurteilt.

3. Welcher Instanz nach Sigmund Freud entspricht der militärische Ehrenkodex, der Gustl zum Selbstmord drängt?

- A) Dem Es.
- B) Dem Ich.
- C) Dem Über-Ich.

4. Wie verhält sich Gustls toxische Männlichkeit in Bezug auf seine Gefühlswelt?

- A) Er unterdrückt seine reale Todesangst und Einsamkeit gewaltsam, weil Schwäche laut Ehrenkodex verboten ist.
- B) Er spricht offen mit seinen Kameraden im Casino über seine psychischen Probleme.
- C) Er bittet seine Mutter um Vergebung und zieht sich ganz aus dem Militärdienst zurück.

5. Warum löst das Versprechen des Bäckers, zu schweigen, Gustls Problem nicht?

- A) Weil Gustl weiß, dass der Bäcker lügt und es trotzdem jedem erzählen wird.
- B) Weil Gustl den Ehrenkodex bereits in seinem eigenen Kopf gebrochen hat und die verinnerlichte Schande vor sich selbst nicht erträgt.
- C) Weil Gustl den Bäcker anzeigen will.

Musterlösung für das Quiz: 1:B, 2:A, 3:C, 4:A, 5:B